

rief, ich hätte ohne allen Anlaß den arglosen Jungen überfallen, so war nun vom Gemeindefotter die Rede.

Da kam ich drauf, daß der Ausspruch der Thresel auch auf mich passe: „Ein solcher Kirchtag ist mir was Neues.“ Aber ich biß in die Lippen hinein, und wie sie mich auch verhörten: warum ich wäre raufend worden? das wäre sauber, wenn es an Kirchtagen die kleinen Buben den Großen nachmachen wollten! — ich sagte kein Wort. Ich konnte keins sagen und wollte auch nicht, weil ich mir dachte, sie könnten dann glauben, das was geschah, wäre aus Geschäftsneid geschehen.

So wurde ich nun befragt, ob ich der Kramer-Thresel ein Sohn sei; da schrieb meine Principalin vom Standel her, ich wäre nichts weniger als ihr Sohn, ich wäre der Waldbauernbub, sonst ein gutes Kind, aber ich müsse vor Kälte wahnsinnig geworden sein.

Der Gemeindediener von Matten konnte nichts Besseres thun, als stark in seinen riesigen Schnurrbart hineinzupfauchen und mich dann an der Hand durch die Leute, die ganz grauenhaft bereitwillig uns eine Gasse bildeten, vom Marktplace wegzuführen. Vom Markte weg und hinaus vor das Dorf, wo er mich mit dem wohlgemeinten Rathe, ich solle schauen, daß ich heimkäme, auf der freien Straße stehen ließ.

Von rechtswegen hätte ich jetzt wimmern sollen, allein ich konnte nicht, meine Entrüstung war zu groß. Ich beschloß, nicht zu schauen, daß ich heimkäme, sondern auf der Straße zu warten, um über den Grabenberger Buben, wenn er des Weges ginge, ein gerechtes Gericht zu halten, und auch die Kramer-Thresel abzupassen, um ihr den ganzen Sachverhalt mitzutheilen, wie ich dem Nagelein mein Geld gegeben, daß er ehrenhalber bei uns was für sich kaufe und wie diese